

Heimgeschichte in der katholischen Kirche;

Im Jahre 1952, in Bonn geboren, war ich ab der ersten Lebenswoche bis zum 21 Lebensjahr in „katholisch-kirchlicher“ und später in „öffentlicher Heimerziehung“ zur Aufbewahrung verwaltet.

Im Waisenhaus, Weststraße in Bonn, bei den Nonnen vom „Armen Kinde Jesus“ und später im katholischen Kinderheim „Maria im Walde“, Venusberg, Bonn, war ich bis zum 14 Lebensjahr in der Verfügungsgewalt der Nonnen.

Später war ich im „katholischen Aufnahmeheim Don Bosco“ des „Sozialdienstes katholischer Männer“ in Köln, Große Telegrafienstraße. Da war ich 15/16 Jahre alt, bevor ich zum „Rheinischen Landesjugendheim Abtshof“, Hennef verbracht wurde.

Neben der täglichen Verletzung der Scham im Waisenhaus – alle Kinder mussten nackt vor den Nonnen erscheinen und ihre Unterwäsche vorzeigen, um zu dokumentieren, dass man nichts hinein gemacht hatte. Neben anderen Erniedrigungen, gibt es vier gravierende Gewaltereignisse, die mein Leben bis heute geprägt haben.

1. Da ich eine Abscheu von Rahm auf der Milch hatte, oft haben andere Jungs meine Milch schnell weggetrunken, um mir zu helfen, wurde ich von den Nonnen trotzdem gezwungen diese Rahmmilch zu trinken. Als mir dieses nicht gelang, die Milch herunterzuschlucken und es auf dem Boden landete, wurde ich gezwungen, die ausgebrochene Milch mit Rahm vom Tisch, Stuhl und Boden wieder aufzulecken. Da war ungefähr 5 oder 6 Jahre alt. Diese totale Erniedrigung hat dazu geführt, dass ich seitdem einen Sprachfehler habe und keine Milch mehr trinken kann.

2. Ich hatte den Nonnen immer wieder gesagt, dass ich gerne Klavier spielen wolle. Sie haben geantwortet, dass ich sowieso als uneheliches Kind zu blöde dafür sei, Noten lesen zu können. Erst später habe ich erfahren, dass mein Vater, den ich nie kennengelernt habe, Straßenmusikant gewesen ist. Er spielt Ziehharmonika. Deshalb meine Affinität zum Klavier. Später dann, habe ich Klavierunterricht genommen und kann heute Noten lesen und einigermaßen Klavierspielen. Mir fehlt z.Z. das Geld wieder Unterricht nehmen zu können. Trotzdem wurde mir bestätigt, dass ich durchaus begabt sei dieses Instrument zu erlernen und zu beherrschen. Die schreckliche Einschätzung, dass ich nicht „förderungswürdig sei“, durch meinen „niedrigen Stand“ wegen meiner Unehelichkeit total Lernunfähig haben tiefe Wunden geschlagen. Nach heutigen Erkenntnissen gehört diese „Erniedrigung“ zu den stärksten emotionalen Misshandlungen unter allen Misshandlungsformen auf die Psyche von Kindern. Sie führen zu Depressionen und Angststörungen und haben mein Lernverhalten stark negativ beeinträchtigt.

3. Mit acht Jahren wurde ich von einer Nonne ca. 5 Minuten total verprügelt. Sie schlug auf alle Körperteile von Kopf bis Fuß. Ich schrie, stellte mich Tod, schützte mich wieder, sie schlug und schlug und schlug mit einer Ausdauer so dass ich Erbrechen musste. Ich blutete und hatte mehrere Wochen schwere Hämatome innerhalb des ganzen Körpers. Seit dieser Zeit habe ich eine leichte bis mittlere Schreib-Leseschwäche. Mehrere Wochen redete ich kein Wort mehr und stotterte fast eineinhalb Jahre was meinen Sprachfehler noch verschlimmerte.

4. Mit 15/16 Jahren wurde ich im „Don Bosco-Heim“ einer Einrichtung des „Sozialdienstes katholischer Männer“ in Köln mehrfach von älteren Jugendlichen im Beisein von „Erziehern“ vergewaltigt. Auch wurde ich nachts von Erziehern in ihre Zimmer geholt, musste sie bedienen oder wurde zusätzlich vergewaltigt. Auf Einzelheiten möchte ich nicht weiter eingehen. Aber als zierlicher Junge hatte ich keine Chance mich zu wehren. Das hat dazu geführt, dass ich heute nicht mehr in der Lage bin, mich in großen Menschengruppen oder in Warteschlangen an der Kasse aufzuhalten ohne in Panikattacken zu geraten. Auch kann ich mich in Konzerten, Kinos und Theateraufführungen nicht ohne Schutzbegleitung aufhalten.

Diese vier Ereignisse haben mein gesamtes Leben beeinflusst. Ich leide bis heute darunter und erlebe sie ab und an schweißgebadet in meinen Träumen wieder.